

Andreas Schell ...



... ist ab dem 1. Januar 2017 neuer Vorstandsvorsitzender von Rolls-Royce Power Systems. Er folgt auf Dr. Ulrich Dohle, der in den Ruhestand tritt. Rolls-Royce Power Systems vertreibt unter anderem unter der Marke MTU schnelllaufende Motoren und Antriebssysteme für Schiffe, Energieerzeugung, schwere Land- und Schienenfahrzeuge, militärische Fahrzeuge sowie für die Öl- und Gasindustrie.

+++

Dr. Frank Hiller ...

... wird mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum Mitglied des Vorstands der Deutz AG bestellt und zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Er folgt damit dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden, Dr. Helmut Leube, der zum 31. Dezember 2016 in den Ruhestand tritt.

+++

Christian Seidlitz ...



... hat zum 1. August 2016 die Geschäftsführung der Mercedes-Benz CharterWay GmbH von André Girnus übernommen und verantwortet in seiner Position das CharterWay ServiceLeasing. Seidlitz trat 1993 in die Mercedes-Benz Bank AG ein und verantwortete dort unterschiedliche Funktionen im Vertrieb und Marketing für Finanzdienstleistungen und Services rund um Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge.

+++

André Girnus ...

... übernahm zum 1. August 2016 die Geschäftsführung der neu gegründeten Mercedes-Benz Vans Mobility GmbH. Girnus ist bereits seit 1999 in verschiedenen Funktionen für die Daimler AG tätig. Im Jahr 2012 wurde er Sprecher der Geschäftsführung der Mercedes-Benz CharterWay GmbH und verantwortete zudem das Mietgeschäft.

+++

## Als Logistikexperte in den Iran

Vom 21. bis 24. Oktober nahm Oliver Arnold, Geschäftsführer des Rimpärer Familienunternehmens Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG, als Vertreter der sogenannten „Logistic Alliance Germany“ an der Delegationsreise von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt in den Iran teil. Diese soll dazu beitragen, den Zutritt deutscher Unternehmen auf den iranischen Markt vorzubereiten. Hochrangige Politiker, neben Verkehrsminister Alexander Dobrindt auch die Parlamentarische Staatssekretärin Dorothee Bär, sowie Entscheider der deutschen Wirtschaft, trafen mit iranischen Wirtschaftsverbänden in Teheran zusammen. Auf der Veranstaltung in Teheran hielt der Experte für Schwerlasttransport vor iranischen Wirtschaftsverbänden einen Vortrag zur internationalen Projektlogistik. Er stellte unter anderem die Professionalität der deutschen Dienstleister heraus, um künftige Kooperationen voranzutreiben. Mit einem Gesamtumsatz von 240 Milliarden Euro 2015 ist die Logistik die drittgrößte Branche innerhalb Deutschlands. 2016 erfolgte außerdem die erneute Auszeichnung zum Logistikweltmeister Deutschlands durch die Weltbank. Trotzdem und obwohl Deutschland schon in den 70er Jahren eine wirtschaftliche Beziehung mit dem Iran pflegte, hinken die deutschen Firmen im Vergleich zu manch anderem Land hinterher. Die USA gründete bereits eine iranisch-amerikanische Handelskammer. China, Frankreich und Österreich stehen in den Startlöchern, Italien hat schon erste größere Lieferabkommen in der Tasche.

Ungeachtet dessen genießen deutsche Unternehmen laut Oliver Arnold nach wie vor ein hohes Ansehen im Iran. „Als deutsches Familienunternehmen mit internationaler Anerkennung steht es für uns außer Frage, uns für die länderübergreifenden Projekte zu engagieren. Auf diesem Wege wollen wir das Siegel „Made in Germany“, für das wir auch selbst stehen, weiter in die Welt hinaus tragen“, meint der 49-Jährige. Sein Fazit zur Reise fällt jedoch ambivalent aus. „Im Iran herrscht derzeit Goldgräber-Stimmung, wobei noch nicht eindeutig geklärt ist, ob wir in Deutschland auch das Gold mitbringen müssen. Es sind noch zentrale Fragen wie die der internationalen Banktransfer und Bürgschaftsfragen unbeantwortet, was auch mit den weiter bestehenden Sanktionen durch die USA im Banksektor zu tun hat“, sagt der Rimpärer Unternehmer und ergänzt: „Der Iran preist sich unermüdlich als Investitionsland an, bei dem staatliche Seiten sogar Investitionssicherheit garantieren möchten. Man gibt aber auch unmissverständlich zu verstehen: So gerne man im Iran „Made in Germany“ haben möchte, ist man nicht gewillt, ewig darauf zu warten.“ So ist der Zeitdruck des Handelns immens – aus iranischer Sicht, was Oliver Arnold bestätigt: „Jahrzehnte der Isolation haben das Land auf ein wirtschaftliches Niveau der 1960er Jahre platziert – auch wenn heute die studierende Gesellschaft gut ausgebildet ist“. Daher sieht er auch die deutsche Seite in der Pflicht. „Es wird eine große Herausforderung für unsere Politik und Wirtschaft bleiben, mit viel Geduld am noch zarten und zerbrechlichen Aufbau des Irans im größeren Maße teilhaben zu können. Erste Handelserfolge der Automobilindustrie, die sich in Kürze ergeben werden, sollten keinen Anlass zur Euphorie geben“, sagt der Rimpärer. Bereits vom 2. bis 4. Oktober reiste Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel in die iranische Hauptstadt, um dort die fünfte Sitzung der deutsch-iranischen Wirtschaftskommission zu eröffnen. Dort wurden zukünftige Projekte identifiziert, die für beide Länder vorteilhaft sind. „Welche Lieferverträge auch immer zwischen Europa und dem Iran geschlossen werden, alle benötigen die Logistik“, meint Oliver Arnold.



Oliver Arnold hielt einen Vortrag in Teheran zur internationalen Projektlogistik.

## BedrijfsautoRAI 2017 abgesagt

Nach Gesprächen mit dem Ausstellungskomitee haben sich RAI Amsterdam B.V. und die RAI Association entschieden, die Messe BedrijfsautoRAI 2017 zu annullieren. Trotz einer sehr erfolgreichen Ausgabe im Jahr 2015 hätten einige der großen Lkw-Marken der BedrijfsautoRAI 2017 eine Absage erteilt, womit ein Ausstellungsschwerpunkt der

Messe geschwächt worden sei. In Abstimmung mit der Abteilung Sonderfahrzeuge des RAI Verbandes wurde aber entschieden, ein Ausstellungskonzept für den Karosserie- und Anhängerbau im Jahr 2017 zu untersuchen. Das BedrijfsautoRAI sollte vom 17. bis 21. Oktober 2017 stattfinden.

Martin Kehnen ...



... hat zum 1. November 2016 die Leitung der Mercedes-Benz CharterWay Miete übernommen, um das operative Geschäft der flexiblen Mietlösungen künftig noch weiter zu stärken. Mit den personellen Veränderungen wird die CharterWay Miete künftig dem Mercedes-Benz Vertrieb Lkw Deutschland zugeordnet, während das CharterWay ServiceLeasing der Mercedes-Benz CharterWay GmbH zugeordnet bleibt.

+++

John M. Coll ...

... verstärkt seit dem 7. Oktober 2016 bei Allison Transmission die Bereiche Globales Marketing, Vertrieb und Service. Coll hat mehr als dreißig Jahre Berufserfahrung in Vertrieb und Marketing bei führenden Industrie- und Nutzfahrzeugunternehmen und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in leitenden Positionen. Zuletzt war er bei Gerdau Ameristeel U.S. als Vice President of Sales and Marketing beschäftigt.

+++

Dr. Christian Wiehen ...



... bei Wabco als Chief Technology Officer tätig, ist mit dem Europäischen Sicherheitspreis Nutzfahrzeuge 2016 ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wird der Europäischen Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse, der DEKRA und dem deutschen Verkehrssicherheitsrat verliehen. Wiehen war maßgeblich an der Entwicklung zahlreicher Sicherheitstechnologien für Lkw, Busse und Anhängerfahrzeuge beteiligt. Dazu gehören ABS, das elektronische Bremssystem EBS, Kollisionsfolgenminderung und Notbremssysteme ebenso wie die elektronische Stabilitätsregelung. Diese Systeme bereiten den Weg zum autonomen Fahren in der Nutzfahrzeugindustrie.

## Windkraft-Logistik – intelligente Lösungen im Trend

Die Windenergy in Hamburg hat sich mittlerweile als Leitmesse der Windkraft-Branche etabliert. Ende September war daher ein Pflichttermin für alle, die in der Branche tätig sind, für alle, die im Bereich der Windkraft auf sich halten: Dienstleister, Zulieferer, Hersteller, Planer, Betreiber, Energieversorger. Das Zusammenlegen von Messe und Fachkongress erhöhte die Expertendichte zur Freude der 1.200 Aussteller zusätzlich. Nationales und internationales Fachpublikum war in etwa zu gleichen Teilen vor Ort. Am Stand der Schwertransport-Kooperation BigMove waren die aktivsten Messtages diesmal die

mittleren, Mittwoch und Donnerstag. Die Windmesse Husum hingegen differenziert sich aus Sicht der BigMover aus. Sie scheint sich fachlich in dem weiten Feld der Windkraft auf bestimmte Bereiche wie die Anlagenherstellung zu spezialisieren. Die EEG-Novelle war erneut Gesprächsthema „Nummer Eins“ in Hamburg. Branchenerfahrene vermuten, dass die Höhe der Produktion nächstes Jahr von der Novelle dennoch unbenommen bleiben wird, dass sogar Steigerungen möglich sind, weil die Betreiber noch vor Inkrafttreten der Novellierung installieren wollen. Wenn die geänderten Ausschreibungsmodalitäten im Rahmen der gesetzlichen Erneuerung faktisch zum Tragen kommen, dann könnte dies negativ auf die Auftragslage drücken – solange bis die Marktteilnehmer sich auch hieran wieder gewöhnt haben. Anschließend könnte es erneut zu einer Konsolidierung kommen. Das unvorhersehbare Auf und Ab in der Windkraftbranche scheint somit Normalzustand zu bleiben. Dennoch, gute Performance wird in der Windkraftlogistik belohnt. Möglicherweise auch gerade, weil die Branche stetigen Änderungen unterworfen ist, hat die gegenwärtige, die kurzfristige Performance besondere Bedeutung. Die Bindung zwischen Vertragspartnern mutet daher nicht so stark an wie beispielsweise in der Baubranche. Auf eine gute Dienstleistung wird in der Windkraftlogistik von Auftraggeberseite aus direkt und schnell reagiert. Denn die Transportprojekte sind oftmals sehr leistungsintensiv, die Verantwortung von Hersteller und Transporteur entsprechend umfassend.



Umschlag von Windflügeln vom Wasser auf die Straße.



BigMove-Stand auf der Windmesse in Hamburg im September 2016.

Ungeplante Verzögerungen in der logistischen Prozesskette sind extrem kostenaufwendig und werden daher schnell gehandelt; nachvollziehbar, denn Hersteller und Betreiber unterliegen ja bereits durch die beschriebene unstete Gesetzeslage großen Unsicherheiten und damit großem Verzögerungspotenzial. „Es gilt also intelligente logistische Lösungen zwischen Produktion und Montage zu bieten“, so Marlo Gutmann, Geschäftsführer der Spedition Gutmann, die seit nunmehr 15 Jahren für die Windkraft tätig ist. „Der Trend geht weg von der bisherigen Just-in-time Lieferung auf die Baustelle. Er geht hin zur Flexibilität zwischen Produktion und Montage, räumlich und zeitlich. Gefordert sind pragmatische Logistik-Lösungen, welche die Zwischenlagerung so geschickt einschließen, dass diese Herstellern und Betreibern den notwendigen Spielraum bietet, so effizient wie möglich.“ Das wiederum bedeutet, dass eine Zwischenlagerung geografisch günstig gelegen sein muss, fachlich auf hohem Niveau gehandhabt werden muss und dass auch der Land- beziehungsweise Straßentransport zeitlich von der Montage entkoppelt sein muss, also ebenfalls so flexibel wie möglich. Die Dimensionen von Landtransporten in der Windkraftlogistik bleiben beeindruckend: Pro Anlage ohne Turm gilt ein Richtwert von zehn Sondertransporten, bei Flüggelängen von mittlerweile bis zu 70 m. Der Turm einer Windkraftanlage wird dann je nach Konstruktionsart in drei bis 50 Einheiten transportiert, jede einzelne davon genehmigungspflichtig. Die Logistik solcher Anlagen zu Land ist folglich komplex. Potenziert wird die Komplexität noch von der schwer planbaren Zeitschiene der Lieferkette in Abhängigkeit von Gesetzen und Verordnungen. „Intelligente logistische Lagerkonzepte für die Windkraft sind mittlerweile Teil unserer Firmen-DNA. Wir sind Problemlöser, weit mehr als Transporteure“, so das Resümee von Gutmann.



**Motoren-Kooperation**

Die Deutz AG und die Liebherr Machines Bulle S.A. planen eine Kooperation. Demnach beabsichtigt Liebherr, der Deutz AG die weltweiten Vertriebs- und Servicerechte für Dieselmotoren in diversen Anwendungen von 200 bis 700 kW einzuräumen. Diese Motoren werden für die Emissionsstufen EU Stufe V, US Tier 4, China IV und EU Stufe IIIA entwickelt. Die von Liebherr produzierten Motoren werden für Deutz ab 2019 zur Serienbelieferung verfügbar sein.

+++

**Neuer Servicepartner für Niederbayern**

Motoren Stangl mit Sitz in Eichendorf (Landkreis Dingolfing-Landau) ist neuer Hatz Servicepartner. Zuvor hatte Christian Sauer aus Johanniskirchen-Emmersdorf den Motorenhersteller aus Ruhstorf a. d. Rott als erste Anlaufstelle für Wartung, Reparatur und Ersatzteile im Heimatgebiet vertreten. Sauer will kürzer treten und übergab daher seine Hatz Vertretung an den gelernten Landmaschinenmechaniker Martin Stangl.



Offizielle Begrüßung von Martin Stangl (Mitte) im weltweiten Hatz Servicenetzwerk.

+++

**Industrie so stark wie seit Anfang 2014 nicht mehr**

Die deutsche Industrie hat im Oktober noch einmal einen Zahn zugelegt und ist so kräftig gewachsen wie seit Anfang 2014 nicht mehr. Sie profitierte vor allem von dem enormen Auftragschub. Das bestätigt der finale saisonbereinigte Markit/BME Einkaufsmanager Index (EMI), der gegenüber September um 0,7 Punkte auf 55,0 angestiegen ist. Damit notiert der Index seit fast zwei Jahren ununterbrochen über der neutralen Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

+++

**Broshuis lädt zum „Tag der offenen Tür“**

Am 14. Januar 2017 findet von 10.00 bis 17.00 Uhr bei Broshuis in Kampen (Holland) unter der Bezeichnung „Broshuis event!“ wieder ein Tag der offenen Tür statt. 2017, so verspricht der Hersteller, wird es noch größer und spektakulärer zugehen als bei den Vorgängerveranstaltungen, und die Besucher können sich auch auf noch mehr Demonstrationen freuen. An diesem Tag sind wieder sämtliche Fabrikhallen für die Gäste geöffnet, daneben werden zahlreiche Trailer und Schwertransportkombinationen ausgestellt sein, die ausgiebig unter die Lupe genommen werden können. Ein be-

sonders schönes Detail gibt das Unternehmen jetzt schon bekannt, nämlich dass alle Lkw-Hersteller mit Schwerlastzugmaschinen vertreten sein werden. Broshuis rechnet mit circa 6.000 Besuchern aus ganz Europa. Um im Vorfeld besser planen zu können, freut sich das Unternehmen über Voranmeldungen mit der Angabe der Anzahl der Personen, die am Broshuis event teilnehmen werden, an die E-Mail-Adresse: [marketing@broshuis.com](mailto:marketing@broshuis.com). Gleichzeitig erhöht man so die Chance auf eine VIP-Behandlung an diesem Tag.



Am 14. Januar 2017 findet von 10.00 bis 17.00 Uhr bei Broshuis ein Tag der offenen Tür statt.

**Neue Ballastauflieger erhalten**

Drei neue CargoMAX-Ballastauflieger von Faymonville verstärken bei Flossdorf drei weitere Fahrzeuge dieses Typs, die bereits 2013 geliefert wurden. Die neuen 5-achsigen Plateau-Fahrzeuge werden zum Transport der verschiedenen Kranteile und – kontergewichte eingesetzt. Die Transporte erreichen dabei bisweilen Gesamtzuggewichte von

75 t. Bei Flossdorf lobt man die Lenk – und Fahr-eigenschaften der Ballastauflieger sowie die HRM-Metallisierung, die vor Rost schützt. Flossdorf ist in Bad Neuenahr zwischen Bonn und Koblenz am Rhein ansässig und erstreckt seine Aktivitäten vorrangig über Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen.



Insgesamt drei neu CargoMAX-Ballastauflieger gehören jetzt zur Flossdorf-Flotte.

**Mobiler Hydraulikservice wächst**

Die Indunorm Hydraulik GmbH aus Neukirchen hat den 200. Indunorm Sprinter ausgeliefert. Das Fahrzeug ging an den langjährigen Systempartner Erwin Eichert GmbH aus Karlsruhe. Für Hydraulikservice- und Fachhandelsbetrieb ist es das 9. Sprinter® Hydraulik-Einsatzfahrzeug.



Das Hydraulik-Service-Fahrzeug Sprinter enthält eine komplett ausgestattete Werkstatt.

+++

**Erweiterung**

Der Esslinger Automobilzulieferer Eberspächer hat seine Produktionskapazitäten für Nutzfahrzeug-Abgasanlagen am Standort in Brighton, Michigan in den USA ausgebaut. Das Werk ist speziell auf die Produktion von Nutzfahrzeug-Abgasanlagen, nach den strengen Emissionsnormen EPA 2010, zugeschnitten. Für die Produktion von Abgasreinigungssystemen für schwere Nutzfahrzeuge wurde der bisherige Standort in seiner Größe auf über 31.500 m<sup>2</sup> verdreifacht.



Im Beisein des Gouverneurs von Michigan, Rick Snyder, der Eberspächer Geschäftsführung, Gästen und Mitarbeitern, wurde der erweiterte Standort eröffnet.

+++

**SAP und BPW**

BPW und SAP bringen ihre Kompetenzen zusammen, um mit durchgängigen Transportprozessen über eine gemeinsame Datenplattform die Digitalisierung der Transportindustrie voranzutreiben. Die Trailer-Telematik-Lösung der BPW Gruppe und die Cloud-Anwendung SAP Vehicle Insights, die SAP-Lösung zur Sammlung von Fahrzeugdaten, sollen zusammen die Grundlage für optimierte End-to-End-Transportprozesse schaffen.

**Erfolg in Australien**

In „Down Under“ konnte Faymonville bereits seit längerem Fuß fassen. Tieflader oder Plateau-Auflieger aus Belgien sind sowohl in den Outbacks als auch in den Ballungszentren zu sehen. Mit zwei PrefaMAX-Fahrzeugen legte kürzlich ein weiterer Produkttyp die weite Reise zum Endkunden Hartwood zurück. „Die Nachfrage nach diesen 3-achsigen Innenladern für den Transport von Beton-Fertigteilelementen zog zuletzt stark an. Hohe

Ladungssicherheit und optimale Betriebseffizienz sind in diesem Sektor stets Thema. Der PrefaMAX erfüllt die Vorgaben bis ins Detail“, verfügt Mike Dunbar und seine Firma MRSK Pty Ltd über ein weiteres schlagkräftiges Produkt. Technische Besonderheit: die Fahrzeugbreite der Innenlader wurde auf die australischen Standards angepasst und beläuft sich auf 2.490 mm.



Mit 2.490 mm wurde die Breite der Innenlader auf die australischen Standards angepasst.

**Nooteboom gewinnt Patentklage**

Vom ersten „Schwenker“ mit Pendelachsen zum Manovr: die bereits lange Liste der technischen Innovationen von Nooteboom wächst weiter. Es wächst, so das Unternehmen in einer Pressemitteilung, aber auch die Notwendigkeit, die Ergebnisse dieses Erfindungspotenzials ordnungsgemäß zu schützen. Jetzt gewann das Unternehmen den jahrelangen Patentstreit, bei der es um den Pendel-X-Tieflader mit tiefer Baggerstiellmulde geht. Etwas mehr als zehn Jahre: So lange dauerte das juristische Gerangel um den Pendel-X-Euro-Tieflader mit Baggerstiellmulde, welche von Nooteboom entwickelt und erstmals vorgestellt wurde. Anfang dieses Jahres hat das Europäische Patentamt abschließend zugunsten von Nooteboom entschieden: Die Kombination einer Baggerstiellmulde mit Pendelachsen ist einzigartig und Nooteboom ist als Patentinhaber einzig dazu berechtigt, diese Technologie in Europa zu vermarkten. „Das hat eine

lange Periode der Unsicherheit beendet“, sagt Manager Toon de Smit, der bei Nooteboom für die Patentanmeldungen verantwortlich ist. „Während wir im Jahre 2005 unsere Patentanmeldung einreichten, wurden wir bereits gefordert: Der Tieflader mit Baggerstiellmulde dürfte nicht als einzigartig betrachtet werden und laut unserer Wettbewerber könnten wir daher kein Patent anmelden. Eine Baggermulde in Fahrwerken und das Konzept der Pendelachsen waren jeweils für sich bereits seit einer Weile auf dem Markt. Aber es ist die Kombination aus beidem, die tatsächlich einzigartig ist und zuvor nicht erhältlich war. Das ist der Kern, worauf das Europäische Patentamt in seinem Urteil hinwies. Für uns ist das ein großer Erfolg, zeigt es doch einmal mehr, dass wir im Bereich Innovationen schon lange Trendsetter waren und sind.“ Ein Patent ist nicht mehr und nicht weniger als das ausschließliche und befristete Recht zur Nutzung ei-







Toon de Smit ist bei Nootboom für die Patentanmeldungen verantwortlich.

ner bestimmten Erfindung. Für ein Unternehmen wie Nootboom, das massiv in Forschung & Entwicklung investiert, kann dies sehr wertvoll sein: Das befristete Monopol gibt dem Patentanmelder die Möglichkeit, die Investitionskosten zu amortisieren und von der Erfindung auch zu profitieren. Dann können Mittel genutzt werden, um in neue Erfindungen zu investieren. Aber im breiteren Sinne hat das Patent auch Vorteile für die Branche insgesamt. Andere Parteien können (gegen eine Gebühr) die Erfindung nutzen – zum Beispiel als Lizenz.

Wenn es um Patente geht, denken die meisten Menschen oft an umfangreiche Rechtsstreitigkeiten von Elektronikherstellern, zum Beispiel Apple und Samsung, die sich gegenseitig angreifen. „So schwierig ist es auf dem Markt, auf dem Nootboom tätig ist, nicht“, sagt Toon de Smit. „Nootboom ist auf einem Nischenmarkt mit nur wenigen Herstellern aktiv, die überwiegend in diesem Teil Europas basieren sind. In den Ländern, in denen wir besonders aktiv sind, entscheiden wir uns oft für die Investition in ein Patent, um sicherzustellen, dass wir den bestmöglichen Schutz haben. Wenn die Erfindungen anderer Menschen straffrei einfach so kopiert werden können, wird Innovationstätigkeit getötet; wenn Hersteller wie Nootboom ihre Investitionen in Forschung & Entwicklung nicht amortisieren können, schafft das keine gute Basis für das Innovationsklima in diesem Sektor und ist letztlich nachteilig für die Kunden. Daher wird Nootboom alles unternehmen, um sein geistiges Eigentum zu schützen, und wird dabei vom Europäischen Patentamt unterstützt.“

Die Liste mit Patenten wächst bei Nootboom ständig. In den nächsten Jahren erwartet Toon de Smit, dass die Anzahl schnell steigt. „Die Innovationsgeschwindigkeit war bei Nootboom schon immer hoch. Mittlerweile haben wir explizit erklärt, dass wir starke Bestrebungen zur weiteren Intensivierung unseres Forschungs- und Entwicklungsprogramms und zur Erhöhung der Innovationsgeschwindigkeit haben. Praktisch heißt das, dass wir jedes Jahr zwei signifikante Neuheiten einführen möchten. Natürlich mit dem Ziel, für unsere Kunden Spezialfahrzeuge höchster Qualität bereitzustellen. Sattelanhänger, die aufgrund ihrer geringen Gesamtbetriebskosten nicht nur finanzielle Einsparungen ermöglichen, sondern auch hinsichtlich einer sinnvollen Betriebslebensdauer aufgrund ihres intelligenten Designs einen hohen Wert darstellen. Erfindungen, die es verdienen geschützt zu werden.“



[www.hs-schoch.de](http://www.hs-schoch.de)

# JUST IN TIME

Passgenau und individuell an die Fahrzeugfront angepasst, verleiht der Frontlampenbügel von **HS-Schoch** dem **neuen Scania** noch mehr Anmut.

In aufwändiger Handarbeit auf Hochglanz poliert, strahlen die **Styling Accessoires von HS-Schoch** diesen unwiderstehlichen und dauerhaften Glanz aus.

More coming soon.

**+49(0)7363/9609-0**



**HS-Schoch GmbH**  
LKW-Zubehör  
Truckstyling

Am Mühlweg 2  
73466 Lauchheim

**HS Schoch**®

LKW-Zubehör/Truckstyling



2005-2016

Tuning und Styling  
**1. PLATZ**